



Mi 25.9.	20.00 h	Tambour battant	François-Ch. Marzal	Schweiz	Premiere	Komödie aus dem Wallis
Fr 27.9.	20.00 h	Tambour battant	François-Ch. Marzal	Schweiz		
Sa 28.9.	20.00 h	Tambour battant	François-Ch. Marzal	Schweiz		
So 29.9.	19.00 h	Ly-ling und Herr Urgesi	Giancarlo Moos	Schweiz	Premiere	Schneidern in St. Gallen
Mo 30.9.	20.00 h	Tambour battant	François-Ch. Marzal	Schweiz		
Mi 2.10.	20.00 h	Tambour battant	François-Ch. Marzal	Schweiz		
Do 3.10.	20.00 h	Una storia senza nome	Roberto Andò	Italien	Serata italiana	Filmemachen in Italien
Fr 4.10.	20.00 h	Best of Fantoche	Diverse AutorInnen	Global	Special	
Sa 5.10.	20.00 h	Der Systemsprenger	Nora Fingscheidt	Deutschland	Premiere	Schwieriges Kind, was nun?
So 6.10.	16.00 h	Best of Fantoche Kids	Diverse AutorInnen	Global	Special	
	19.00 h	For Sama	Waad Al-Kateab	Syrien	Premiere	Oeil d'Or Cannes 2019
Mo 7.10.	20.00 h	For Sama	Waad Al-Kateab	Syrien		Ein unvergessliches Dokument
Mi 9.10.	20.00 h	Der Systemsprenger	Nora Fingscheidt	Deutschland		
Do 10.10.	15.00 h	Zur Sache Schätzchen	May Spihls	Deutschland	SeniOrient	
Fr 11.10.	20.00 h	So Long, My Son	Wang Xiaoshuai	China	Premiere	Chinas Reise in die Gegenwart
Sa 12.10.	20.00 h	So Long, My Son	Wang Xiaoshuai	China		Zwei Silberne Bären Berlinale 19
So 13.10.	19.00 h	So Long, My Son	Wang Xiaoshuai	China		
Mo 14.10.	19.00 h	So Long, My Son	Wang Xiaoshuai	China		Bewegendes Familienepos
Mi 16.10.	19.00 h	So Long, My Son	Wang Xiaoshuai	China		
Fr 18.10.	20.00 h	Der Systemsprenger	Nora Fingscheidt	Deutschland		Oscar-Kandidat 2020
Sa 19.10.	20.00 h	Der Systemsprenger	Nora Fingscheidt	Deutschland		Ein Mädchen sprengt die Normen
So 20.10.	19.00 h	Der Systemsprenger	Nora Fingscheidt	Deutschland		
Mo 21.10.	20.00 h	Der Systemsprenger	Nora Fingscheidt	Deutschland		
Mi 23.10.	20.00 h	For Sama	Waad Al-Kateab	Syrien		Mitten im belagerten Aleppo
Do 24.10.	20.00 h	Tropa grazia	Gianni Zanasi	Italien	Serata italiana	
Fr 25.10.	20.00 h	Portrait de la jeune fille en feu	Céline Sciamma	Frankreich	Premiere	Mitten im 18. Jahrhundert
Sa 26.10.	20.00 h	Portrait de la jeune fille en feu	Céline Sciamma	Frankreich		Ein Frauenfilm durch und durch
So 27.10.	19.00 h	So Long, My Son	Wang Xiaoshuai	China		
Mo 28.10.	20.00 h	Portrait de la jeune fille en feu	Céline Sciamma	Frankreich		
Di 29.10.	20.00 h	Welcome to Sodom	Weigensamer & Krönes	Österreich	Special	Unser Elektromüll in Ghana
Mi 30.10.	20.00 h	Portrait de la jeune fille en feu	Céline Sciamma	Frankreich		

# KINORIENT



**PREMIERE: TAMBOUR BATTANT**  
FRANÇOIS-CHRISTOPHE MARZAL, CH 2019  
FILMKOMÖDIE, 90MIN F/D, AB 12 JAHREN

Im Frühjahr 1970 erlebt ein kleines Dorf im Wallis ungewöhnliche Turbulenzen. Liegt es an der eidgenössischen Abstimmung über das Frauenstimmrecht? Oder an der bevorstehenden Überfremdungsinitiative? Nein, es ist noch schlimmer: Die Blaskapelle ist am Auseinanderfallen. Die eine Hälfte des Dorfes gibt Aloys die Schuld, die andere dagegen Pierre. Was als musikalischer Konflikt beginnt, führt bald zur politischen Auseinandersetzung und weitet sich gar auf die Liebe aus. Die Wahl der Fanfaren als Auslöser der Zwietracht und Sinnbild kontroverser gesellschaftlicher Ansichten ist ein ideales Spielfeld. Tatsächlich sind die meisten Walliser Blaskapellen historisch mit einer Partei verbunden und bieten entsprechende Identifikationsmuster an. In dieser genusslichen Komödie bilden Aloys und Pierre das Herzstück – sie sind wie die zwei Seiten einer Medaille – wie Don Camillo und Peppone.

**DOKUMENTARE FORM: LY-LING UND HERR URGESI**  
GIANCARLO MOOS, SCHWEIZ 2019  
DOKUMENTARFILM, 81 MIN., I/D/F

Was für ein Paar: Hier der traditionelle Feinmassschneider Cosimo Urgesi, ein Italo, der sein Leben in der Schweiz verbracht hat und hier sein Handwerk bravourös pflegt da die Modedesignerin Ly-Ling Vilaysane, die als Flüchtlingsweise aus Laos in der Schweiz landete und mit ihm arbeiten möchte, aber auch mit dem eigenen Kopf. Cosimo arbeitet seit Jahrzehnten nach festen, über Generationen hinweg vermittelten Regeln. Das beisst sich zwangsläufig mit Ly-Lings Herangehensweise des Draufloswirkens ohne einengende Normen im Kopf. Trotz grossem gegenseitigem Respekt und dem Willen, zusammen etwas auf die Beine zu

stellen, stossen Ly-Ling und Cosimo bei dieser Herausforderung an ihre Grenzen. Giancarlo Moos eröffnet einen intimen Einblick in die Welt seiner Personen und dokumentiert mit sensiblen Augen, wie sie sich in witzigen Szenen pointierte Wortgefechte liefern und um ihre Auffassung vom Metier kämpfen. Entstanden ist ein liebevolles Culture-Clash-Dokument mit zwei Menschen unterschiedlicher Schweizer Einwanderergeschichten. Ein Aufeinanderprallen zweier Generationen, zweier Kulturen und zweier Welten, verbunden in einer gemeinsamen Passion.

**SENIORITÄT: ZUR SACHE SCHÄTZCHEN**  
MAY SPILS, DEUTSCHLAND 1968  
KULTFILM, 80 MINUTEN, DEUTSCH

Die zum Kultfilm avancierte Komödie war 1968 der Überraschungshit an den Kinokassen. Mit 26 Jahren präsentierte May Spils dem staunend-amüsierten Publikum als erste



deutsche Regisseurin der Nachkriegsgeneration eine Komödie, die frech und frisch den Zeitgeist traf und lange mitbestimmte. Werner Enke verkörpert sein Alter Ego, den verschlafen-dynamischen Nichtstuer Martin, der die Welt mit pseudophilosophischen Sprüchen beglückt und in den Tag hinein lebt, wenn nicht gerade Polizisten und andere Zeitgenossen verärgert werden. «Es wird böse enden...» ist Martins Devise. Aber dann wirbelt die Begegnung mit Barbara (Uschi Glas), wohlbehütete Tochter aus gutbürgerlichem Haus, alles durcheinander. Ein schöner Einblick in die Zeit um 1968.

**PREMIERE: DER SYSTEMSPRENGER**  
NORA FINGSCHIEDT, DEUTSCHLAND 2019  
SPIELFILM, 118 MIN., DEUTSCH, AB 12 J.

Pflegefamilie, Wohngruppe, Sonderschule: Egal, wo Bernadette «Benini» hinkommt, sie fliegt sofort wieder raus. Die wilde Neunjährige ist das, was man im Jugendumt eine «Systemsprengerin» nennt. Dabei will Benni nur eines: Liebe, Geborgenheit und wieder bei Mama wohnen. Doch Bianca ist vor ihrer unberechenbaren Tochter schlicht und einfach überfordert. Als es keinen Platz mehr für Benni zu geben scheint und keine Lösung mehr in Sicht ist, versucht der Anti-Gewaltstrainer Micha, sie aus der Spirale von Wut und Aggression zu befreien. Nora Fingschiedts Spielfilmdebüt lief im Wettbewerb der Berlinale und wurde für 2020 für die Oscars ins Rennen geschickt. Die Regisseurin sagt: «Mich faszinieren Kinder, die nicht zu bändigen sind und die vor Lebensenergie nur so strotzen. Kinder, die mit voller Wucht unserer Vorstellung von einem liebenswerten und systemkonformen Kind erschüttern. Als wir vor sechs Jahren einen Dokumentarfilm über ein Heim für wohnungslose Frauen drehten, hörte ich zum ersten Mal den inoffiziellen, aber in der Jugendhilfe gängigen Begriff Systemsprenger, denn die Bewohnerin, die an diesem Tag einzog, war erst 14. Keine Institution der Jugendhilfe wollte sie mehr aufnehmen.»



**ELETROMÜLL WELCOME TO SODOM**  
WEIGENSAMER & KRÖNESÓ, AT 2018  
DOKUMENTARFILM, 92 MINUTEN, E/D

Dunkle Rauchschwaden und flackernde Feuerzungen winden sich an einem kaum erkennbaren, grauen Horizont. Hier am Rande der Millionenmetropole Accra in Ghana leben und arbeiten etwa 6000 Frauen, Männer und Kinder auf der grössten Elektro-Müllhalde der Welt. Rund 250000 Tonnen ausrangierte Computer, Smartphones und andere Geräte aus einer weit entfernten, elektrifizierten und digitalisierten Welt gelangen Jahr für Jahr hierher. Dennoch ist der apokalyptisch anmutende Schauplatz für die BewohnerInnen ein Ort voller Perspektiven und verspricht ein bescheidenes Auskommen. Inmitten von Schrott und Asche wird gebastelt, getanzt und gesungen. In der Hoffnung auf eine bessere Zukunft verwandeln sie die Deponie in einen quirligen Platz voller Kreativität und Lebensfreude. Für uns, die wir alle solche Geräte nutzen, ein Stück Anschauungsunterricht darüber, dass es nicht nur Fragen in Bezug auf die Herstellung sondern auch solche zu ihrem Abbau gibt.

**ITALOABEND 1 TROPA GRAZIA**  
GIANNI ZANASI, ITALIEN 2019  
SPIELFILM, 110 MINUTEN, I/D



Lucia soll für eine Grossüberbauung ein Grundstück vermessen. Lucia merkt, dass mit den Plänen etwas nicht stimmt. Aus Angst schweigt sie. Da erhält sie Besuch von einer Frau, die sonst niemand sieht: die Jungfrau Maria. Diese fordert Lucia auf, das Projekt zu stoppen. Lucia beginnt, an ihrem Verstand zu zweifeln. Eine Geschichte haarscharf auf der Grenze zwischen Komödie und Drama, getragen von der grossartigen Alba Rohrwacher.

**ITALO-ABEND 2 UNA STORIA SENZA NOME**  
ROBERTO ANDÒ, ITALIEN 2019  
SPIELFILM, 110 MINUTEN, I/D

Im italienischen Kino spielten der Film selber, das Kino und das Entwickeln und Drehen von Filmen immer wieder eine Rolle. Sie prägen Szenen oder ganze Handlungen. Hier spielt sich alles im Hintergrund ab, denn Valeria ist Sekretärin eines Filmproduzenten, schreibt aber insgeheim selber auch die Drehbücher für einen gut bezahlten Autor. Ein charismatischer, perfekt informierter Unbekannter schenkt Valeria die Geschichte für einen spannenden Film. Sie anzunehmen, ist höchst gefährlich, da sie sich um den nie aufgeklärten Verbleib eines Gemäldes von Caravaggio dreht, das 1969 tatsächlich in Palermo geraubt wurde. Ein Thriller mit mehrfach doppeltem Boden und einem tollen Schauspielensemble aus dem Italien von heute, wo man, ausserhalb des Kinos, im Moment wieder Hoffnung schöpft.



**PREMIERE DES MONATS: SO LONG, MY SON**  
WANG XIAOSHUAI, CHINA 2019  
SPIELFILM, 180 MINUTEN, MANDARIN/D/F

Episches Kino, wie man es selten noch in dieser Dichte zu sehen bekommt. Ein grossartiges Fresko, das uns das China der letzten Jahrzehnte vor Augen führt. Aufgrund der Ein-Kind-Politik, die die chinesischen Behörden verordnet hatten, war Liyun gezwungen, eine Abtreibung vorzunehmen, als sie ein zweites Mal schwanger wurde. Die Operation verlief schlecht, was zur Sterilität der jungen Frau führte. Als danach ihr Bub beim Spielen erkrankte, beschloss das Paar, die Industriestadt im Norden zu verlassen und sich in einem kleinen Küstendorf im Süden des Landes niederzulassen.

Aus dieser einfachen Anlage entwirft Wang Xiaoshuai (Beijing Bicycle) eine faszinierende Sozialchronik, die uns an das Ende der Kulturrevolution zurückführt, um eine Reise ins heutige China zu unternehmen und dabei das Aufkommen des chinesischen Kapitalismus zu erleben. Er hält sich allerdings nicht an die äussere Chronologie; die Perioden überschneiden sich und melden sich, gewissermassen ohne Vorwarnung, aus einer andern Richtung wieder, je nach dem, was die Erinnerung des Paares gerade wachruft. Die gewählte Form spiegelt unser Leben und wie für uns Erinnerungen gegenwärtig werden.

Die dramaturgische Entscheidung könnte zu Verwirrung führen, aber die erzählerische Meisterschaft des Regisseurs schafft ein dichtes Fresko. Yaojun und Liyun (verkörpert von den an der Berlinale ausgezeichneten Wang Jingchun und Yong Mei) treten im Spiel zurück, um die Wirkung des historischen Hintergrunds sich umso stärker entfalten zu lassen. Das ist eine der Stärken des Spielfilms «So long, My Son», denn damit können wir als Zuschauende die sozialen Folgen

der Umbrüche im heutigen China hautnah spüren. In einer Handlung voller Überraschungen webt Wang Xiaoshuai die kleine Geschichte von Yaojun und Liyun geschickt in die grosse Geschichte ihres Landes ein. Das eine illustriert das andere, was seinerseits das Drama des ersten erklärt.

**ERWACHSENE UND KINDER: BEST OF FANTOCHE**  
DIVERSE AUTORINNEN UND AUTOREN,  
GLOBAL AUS DEM PROGRAMM 2019

Genauso wie das Festival des Animationsfilms, Fantocche, alljährlich das Kino Orient bespielt, genauso präsentieren wir für jene, die es verpasst haben oder nicht alles sehen konnten, zweimal eine Auswahl mit den Highlights des Festivals. Einmal am Abend für die Grossen, und einmal am Nachmittag eine andere Auswahl mit Filmen, die sich für Familien und Kinder eignen. Reinschauen, geniessen

**PREMIERE: PORTRAIT DE LA JEUNE FILLE EN FEU**  
CÉLINE SCIAMMA, FRANKREICH 2019  
SPIELFILM, 119 MINUTEN, F/D

Blick zurück in eine andere Epoche. Bretagne, man schreibt das Jahr 1770. Die Malerin Marianne wird beauftragt, die adelige Braut Héloïse zu porträtieren. Diese verwehrt sich jedoch dem Erstellen eines Hochzeitsporträts und damit indirekt der Hochzeit selbst. So muss Marianne einen Weg finden, die rebellische Héloïse im Geheimen zu malen. Nach «Tomboy» und «Bande de filles» hat Céline Sciamma eine malerische Liebesgeschichte geschaffen. Die Regisseurin und Drehbuchautorin, die unter anderem auch am erfolgreichen Animationsfilm «Ma vie de Courgette» mitgewirkt hatte, erhielt in Cannes 2019 für das stimmige «Portrait de la jeune fille en feu» den Preis für das beste Drehbuch. Viel Lob bekamen auch die beiden Hauptdarstellerinnen Adèle Haenel und Noémie Merlant, die zum malerischen Bild aus dem 18. Jahrhundert beitragen.



**OEIL D'OR CANNES 2019: FOR SAMA**  
WAAD AL-KATEAB UND EDWARD WATTS,  
SYRIEN 2019, DOKUMENT, 95 MIN., D/F

Das ist kein Film, den man so einfach anschauen kann, aber es ist einer der wichtigsten Filme zur Gegenwart, zutiefst beeindruckend und bewegend. Waad al-Kateab studierte im syrischen Aleppo Wirtschaftswissenschaften, als die Menschen auf die Strasse gingen und Freiheit einforderten. Während den Demonstrationen lernte sie den Arzt Hamza kennen, die beiden heirateten

und bekamen eine Tochter: Sama. Ihr schreibt sie diesen filmischen Brief, denn mit ihrer Kamera dokumentierte Waad in den Jahren seit dem Aufstand gegen den Diktator Assad das Leben und Sterben in Aleppo.

Der Film beginnt mit einem Chaos von Bildern, die unter Bomben aufgenommen wurden; es herrscht Hysterie, als die Kamera das Baby Sama sucht. «In welches Leben habe ich dich gebracht?», fragt die Filmemacherin ihre kleine Tochter im Off. Dann blendet sie zurück zu

den freudigeren Bildern aus der Zeit, in der es mit den Demonstrationen 2012 losging und Studierende gegen die Diktatur von El-Assad protestierten.

Viele sind in jenen Tagen aus Aleppo geflüchtet, aber Waad blieb bei Hamza, der ein provisorisches Krankenhaus in einem Keller einrichten konnte. Verwundete jeden Alters kommen ununterbrochen an, Waad al-Kateab hört nicht auf, das zu filmen und die Kamera auf den Schreien wie den Mut der Ärzte und Pflegenden zu halten, die retten, wer gerettet werden kann. Die Gewalt der einen unterstreicht die Grosszügigkeit der anderen. Das ist kein Dokumentarfilm im engeren Sinn, keine Analyse der politischen Situation in Syrien. Über die Menschen, die wir sehen, erfahren wir das, was ihr Handeln zum Ausdruck bringt. Es ist ein Zeugnis aus erster Hand mit dem immensen Verdienst, uns vor Augen zu führen, warum Menschen fliehen müssen.

Die Kinobar im Orient ist jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn geöffnet. Reservierte Tickets müssen spätestens 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn abgeholt werden. Die Plätze sind nicht nummeriert. Nutzen Sie die Kinobar als Ihren Treffpunkt und das Kino zu Entdeckungsreisen.

**Reservierungen sind nur telefonisch möglich:**  
Montag bis Freitag von 9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr unter 056 430 12 39.

Die Filme werden in der Regel in **Originalversion** mit deutschen Untertiteln gezeigt. Weitere Informationen sowie **Aktuelles zum Orient-Programm** unter [www.orientkino.ch](http://www.orientkino.ch) - abonnieren Sie den **kostenlosen Newsletter** für Infos.

Mit der **Orient-Card** sind Sie Orient-Mitglied und monatlich informiert. Sie tragen die Weiterexistenz des Kinos mit, erhalten ermässigten Eintritt und können bei Spezialveranstaltungen bevorzugt reservieren.

**Kino zum Mieten:** Das Kino Orient kann für private, geschäftliche oder öffentliche Anlässe mit Filmvorführung gemietet werden. Wir organisieren Ihnen dabei jeden greifbaren Film. **Informationen:** 056 430 12 39.

**Kommende Filme:** A Tale of Three Sisters, Lucia, L'albero degli zoccoli, All the President's Men, Liyana, Midnight Traveler, Öndög, Atlantique, La cordillera de los sueños, The Invisible Life of Euridice Gusmão und weitere Filmperlen.

**Kino Orient, Landstrasse 2, 5430 Wettingen**

Mit SBB: Bahnhof Baden  
RVBW-Busse 1 und 7 sowie Postautokurse der Linien nach Endingen, Lengnau, Kaiserstuhl und Niederweningen in Kinonähe, Haltestelle Kantonsschule. Parkplätze an der Schönaustrasse, Veloplätze beim Kino

Programmation: Walter Ruggle

Postadresse:  
Kino Orient, Limmatau 9, 5408 Ennetbaden